

ALLE INFOS UNTER: WWW.SLPB.DE



Roland Löffler
Direktor Landeszentrale

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die harte Phase der Corona-Einschränkungen liegt ersteinmal hinter uns. Über Politik wurde phasenweise leider weniger intensiv diskutiert. Deshalb hat die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) gemeinsam mit der Aktion Zivilcourage e.V. in Pirna und der Technischen Universität Dresden eine Debatte unter dem Titel „Aus der Krise lernen?“ aufgelegt.

In der 5. Woche reden wir über Fußball: Nun sind die 1. und 2. Bundesliga dank Geisterspielen vorbei, für die sächsischen Vereine mit unterschiedlichem Ausgang. Einige schon länger verschuldete Vereine stehen wegen der finanziellen Ausfälle der Corona-Krise kurz vor der Pleite. Der Profifußball, der schnell Druck aufbaute für die Wiederaufnahme des Spielbetriebes, muss sich nun die Frage stellen: Weiter wie bisher – oder ist es Zeit für Veränderungen?

Fußball ist ein internationales Phänomen, die europäische Zusammenarbeit auf den Feldern Bildung, Wissenschaft, Gesundheit und Zivilgesellschaft nicht weniger. Durch geschlossene Grenzen erlahmte der Austausch. Nationale Politikthemen vermengten sich nicht selten mit der Corona-Frage. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, machen Sie mit und seien Sie unser Gast in den Webtalks dieser Woche.

Sonderfall Fußball?



Geisterspiele ohne Publikum – das hatte vor allem finanzielle Gründe, sagt der Sportjournalist Ronny Blaschke.

Ronny Blaschke ist einer der führenden deutschen Fußballjournalisten und Buchautor. Er interessiert sich besonders für die gesellschaftlichen Hintergründe des Sports.

Herr Blaschke, ist Fußball in Deutschland besonders systemrelevant?

Nein, Fußball ist sicher nicht so systemrelevant wie etwa das Gesundheitssystem. Die Sonderbehandlung des Fußballs während der Corona-Krise zeigt aber deutlich, welche starke Lobby der Sport hat. Dazu gehören das Management der Deutschen Fußball Liga (DFL) und große Medien, die mit dem Thema Auflagen und Klicks machen. Aber auch Politiker, die sich davon etwas versprochen haben. So eine Lobby haben Tourismus oder Gaststättengewerbe nicht.

Machen anderen Sportarten etwas falsch, wenn Fußball so einen Vorrang hat?

Diese Diskussionen um Geisterspiele machen nur im Fußball Sinn, weil die Einnahmen von Fernsehgehdern so hoch sind. Viele Clubs in der 1. und 2. Liga überleben nur durch die Gelder des Fernsehens.

Einige Clubs waren schon wenige Wochen nach dem Spielstopp vor der Insolvenz? Das ist der wahre Grund, warum die DFL das so durchgepeitscht hat. Und das ist ziemlich bedenklich bei einer Branche, die pro Jahr mehr als 4 Mrd. Euro Gesamtumsatz verzeichnet.

Hat denn Fußball als gesellschaftliches Bindeglied nicht eine hervorgehobene Rolle? Diese romantische Sicht vom „Sonderfall Fußball“ schreibt sich die Industrie gern selbst zu, besonders bei Welt- oder Europameisterschaften. Aber Gewalt, Extremismus und Rassismus werden nur ungenügend thematisiert. Vielleicht hilft uns die Krise jetzt, das alles mal zu

hinterfragen, weil: So groß ist die Sehnsucht beim Publikum ja jetzt nicht gewesen.

Halten Sie denn Reformen für realistisch? Eher nicht. Es gab schon ganz unterschiedliche Gründe, über Reformen zu sprechen. Es reicht aber nicht, nur Sonntagsreden zu halten. Ein neu gegründetes Bündnis fordert jetzt etwa mehr Nachhaltigkeit. Da lehrt uns die Wirtschaft: Das muss straff organisiert werden. Das muss in die Lizenzierung und die Satzungen. Es geht da auch um Spielergehälter und die hohen Transfersummen. Oder wo Clubs ihre Trikots herbekommen. Da ist einfach noch so viel scheinheilig im Fußball.

Wäre es nicht total riskant, sich als Politiker gegen Fußball zu stellen? Ich glaube nicht, dass das noch so ist. Es wäre sogar dringend nötig, weil die Fußball-Industrie sich aus sich selbst heraus nicht ändern wird.

SO KÖNNEN SIE TEILNEHMEN:



Unsere Veranstaltungen sind Online-Live-Debatten. Sie können also bequem von zuhause teilnehmen und sich über Computer oder Smartphone einklinken. Es ist außerdem die Teilnahme per Telefon möglich. So geht's:

1. Gehen Sie auf unsere Webseite www.slpb.de und klicken auf das Projekt „Aus der Krise lernen?“ Wählen Sie dort die Diskussionswoche und den Termin aus, an dem Sie teilnehmen wollen.

2. Um live in der Veranstaltung mitzudiskutieren, klicken Sie auf „Hier Eintritt zum Webinar“. Die Video-Konferenz-Software funktioniert im Browser (Empfehlung: Chrome). Unser Wunsch: Geben Sie bitte Ihren Vornamen und den Anfangsbuchstaben Ihres Nachnamens an (z.B. „Hannah Z.“). So sind Sie für die Diskussionsleiter persönlich ansprechbar.

3. Live-Stream: Einzelne Veranstaltungen werden außerdem in verschiedenen sozialen Netzwerken und auf Video-Plattformen live ausgestrahlt. Hinweise zu den verschiedenen Kanälen finden Sie ebenfalls auf unserer Seite.

4. Sie möchten telefonisch an der Live-Debatte teilnehmen? Die Telefonnummer finden Sie ebenfalls unter www.slpb.de.

Als Zoom-Nutzer können Sie in unseren Webtalks mitmachen und auch mitdiskutieren. Oder Sie schicken uns vorab Ihre Fragen über das Formular auf unserer Internetseite.

Andere Länder, andere...

Die Briten dürfen noch nicht wieder raus. Die Italiener sind verunsichert. Und die Dänen mussten eine Party absagen. Ein Blick zu den Nachbarn.

Der Alltag in Großbritannien ist immer noch weit vom Vor-Corona-Zustand entfernt. Immer noch dürfen die Briten nur eingeschränkt raus, täglich sterben um die 200 Menschen an dem Virus. Trotzdem hat die Regierung ein paar Lockerungen verkündet. „Bei vielen Briten scheint eine Corona-Müdigkeit einzusetzen“, berichtet Dr. Jan-Jonathan Bock. Er arbeitet in der Bildungseinrichtung „Cumberland Lodge“ in der Nähe des Windsor Castle. Ein großes Thema sei der harte Brexit, so Bock: „Die Medien spekulieren, ob die Regierung die wirtschaftlichen Folgen eines harten Austritts aus Europa hinter den Einbrüchen durch Corona verstecken will.“

„Vom Normalzustand sind wir hier in Italien noch weit entfernt“, erzählt auch Dr. Christiane Liermann von der Villa Vigoni, einem deutsch-italienischen Zentrum am Comer See. „Die Italiener sind verunsichert, was jetzt auf sie zukommt.“ Groß sei die Trauer über die vielen verstorbenen Mitbürger. „Die Italiener ehren die Alten sehr“, so Liermann, „die Ereignisse waren für viele sehr



Corona hat ganz Europa lahm gelegt. Deutschlands europäische Nachbarländer kämpfen mit den Folgen.

dramatisch.“ Gleichwohl sei auch Hoffnung da, die Krise wecke die Fantasie der Italiener.

„Die schnelle Grenzschließung hat Dänemark gut geschützt“, sagt Prof. Dr. Birgit Stöber, Autorin des Buches „Pocket Dänemark“. Ironie der Geschichte: 2020 sollte eigentlich groß gefeiert

werden, dass vor 100 Jahren die deutsch-dänische Grenze friedlich neu geregelt wurde – mit Bundespräsident und Königin. Das musste abgesagt werden: Die Grenze war geschlossen.

Wie geht es also weiter mit Europa? Diskutieren Sie mit uns im Webinar am 9.7. (Infos im Kasten).

Virus vs. Mensch: Krankheiten im 21. Jahrhundert

Das neuartige SARS-CoV-2 Virus hat nicht nur eine beispiellose globale Gesundheitskrise ausgelöst, sondern auch einem großen Teil der Weltbevölkerung der Existenzgrundlage beraubt. Innerhalb kürzester Zeit stand das weltweite öffentliche Leben still, der internationale Reiseverkehr und die globalen Lieferketten brachen zusammen.

Corona zeigt: Krankheiten, die noch vor Jahrzehnten regionale Phänomene geblieben wären, können sich heute aufgrund der globalen Vernetzung weltweit rasend schnell verbreiten. Die meisten Regierungen haben nationale Antworten und Strategien formuliert, etwa durch Grenzschließungen.

Das Leben jedes Einzelnen folgt dabei „globalen“ Trends: globalen Entwicklungen haben spürbare Auswirkungen konkret vor Ort, nationale Antworten und Strategien funktio-

nieren nicht mehr losgelöst vom weltweiten Geschehen. In der Veranstaltung „Virus vs. Mensch – Der Kampf gegen Krankheiten im 21. Jahrhundert“ am 8.7.2020 (Details im Kasten rechts) geht es darum, welchen Einfluss beispielsweise globale Ungleichheiten haben – etwa mit Blick auf die Migration von Gesundheitspersonal oder die Forschung und Entwicklung von Medikamenten.

Der Termin ist Teil der Reihe „Was bringt die Zukunft? Globale Trends des 21. Jahrhunderts.“

AUS DER KRISE LERNEN?
OFFENE GESELLSCHAFT IN DER (POST)-CORONA-PHASE

Diskutieren Sie mit!

Schicken Sie uns Ihre Fragen vorab auf unserer Webseite slpb.de!

Nehmen Sie an den Live-Debatten teil und diskutieren Sie mit!



Ronny Blaschke, Journalist

Sarah Köhler, Fanprojekt Leipzig

Anstoß oder Abselts: Corona und der Fußball in Krisenzeiten
Webinar am 6.7.2020, 19–20:30 Uhr
Moderation: Bastian Wierzioch, Journalist



Jan-Henrik Gruszecki, Initiative Unser Fußball



Nele Kristina Hüpper, Podcast FRÜF (Frauen reden über Fußball)

Frank Willmann, Journalist & Autor

Anstoß oder Abselts: Corona und der Fußball in Krisenzeiten
Webinar am 7.7.2020, 19–20:30 Uhr
Moderation: Bastian Wierzioch, Journalist

Diese Veranstaltung wird als Live-Stream auf der Facebookseite der SLpB sowie auf sächsische.de und lvz.de übertragen.



Virus vs. Mensch – Der Kampf gegen Krankheiten im 21. Jahrhundert
Webinar am 8.7.2020, 18.30–20 Uhr



Dr. Jan-Jonathan Bock, Programme Director, Cumberland Lodge, Windsor/UK



Dr. Christiane Liermann-Traniello, Generalsekretärin der Villa Vigoni, Menaggio/Italien



Prof. Dr. Birgit Stöber, Kommunikationsmanagement, BSP Business School Berlin

Stillstand ist der Tod: Was bedeutet Corona für das Zusammenleben in Europa?
Webinar am 9.7.2020, 19–20:30 Uhr
Moderation: Dr. Roland Löffler, SLpB

Diese Veranstaltung wird als Live-Stream auf der Facebookseite der SLpB sowie auf sächsische.de und lvz.de übertragen.

www.slpb.de

Ein Projekt von: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

In Zusammenarbeit mit: TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN AKTION ZIVILCOURAGE

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seite:

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (SLpB), Dr. Roland Löffler, Direktor, Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden, www.slpb.de, buergerdebatte@slpb.smk.sachsen.de, Texte: Peter Stawowy, STAWOWY – Agentur und Verlag, Fotos: PR (6), David Ausserhofer, Adobe Stock (Thaut Images, belyaaa) Luis Penner, Verteilerhinweis: Diese Information wird von der SLpB im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelferinnen und -helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.